

07.02.2018

Christdemokraten, Linke und Rechtspopulisten vereiteln historische Chance

Transnationale Listen

Welche deutschen Europaabgeordneten haben für transnationale Listen gestimmt?

Burkhard BALZ			Reimer BÖGE			Elmar BROK			Daniel CASPARY		
B. COLLIN-LANGEN			Albert DESS			Christian EHLER			Markus FERBER		
Karl-Heinz FLORENZ		n.a.	Michael GAHLER			Jens GIESEKE			Ingeborg GRÄSSLE		
Monika HOHLMEIER			Peter JAHR			Dieter-L. KOCH			Werner KUHN		
Werner LANGEN			Peter LIESE			Norbert LINS			David MCALLISTER		n.a.
Thomas MANN			Angelika NIEBLER			Markus PIEPER			G. Q.-ROWOHL		
Dennis RADTKE			Sven SCHULZE			Andreas SCHWAB			Renate SOMMER		
Sabine VERHEYEN			Axel VOSS			Manfred WEBER			Rainer WIELAND		
Hermann WINKLER			Joachim ZELLER								
Udo BULLMANN			Michael Detjen			Ismail ERTUG			Knut FLECKENSTEIN		
Evelyne GEBHARDT			Jens GEIER		n.a.	Iris HOFFMANN		n.a.	Petra KAMMEREVERT		
S.-Y. KAUFMANN			Arndt KOHN			Dietmar KÖSTER		n.a.	Constanze KREHL		
Bernd LANGE			Jo LEINEN			Arne LIETZ			Susanne MELIOR		
Norbert NEUSER			Maria NOICHL		n.a.	Gabriele PREUSS			Ulrike RODUST		
Joachim SCHUSTER			Peter SIMON			Birgit SIPPEL		n.a.	J. VON WEIZSÄCKER		
Martina WERNER			Kerstin WESTPHAL			Tiemo WÖLKEN					
Jan Philipp ALBRECHT			Klaus BUCHNER			Reinhard BÜTIKOFER			Michael CRAMER		
Sven GIEGOLD			Rebecca HARMS			Martin HÄUSLING			Maria HEUBUCH		
Ska KELLER			Barbara LOCHBIHLER			Julia REDA			Terry REINTKE		
Helga TRÜPEL											
Stefan ECK			Cornelia ERNST			Thomas HÄNDEL		n.a.	Sabine LÖSING		
Martina MICHELS			Martin SCHIRDEWAN			Helmut SCHOLZ			Gabriele ZIMMER		
Arne GERICKE			Hans-Olaf HENKEL			Bernd KÖLMEL			Bernd LUCKE		
Jörg MEUTHEN			Marcus PRETZELL			Joachim STARBATTY			Ulrike TREBESIUS		
Nadja HIRSCH			Wolf KLINZ			Gesine MEISSNER			Ulrike MÜLLER		
Martin SONNEBORN											
									Quelle:		

Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments haben heute gegen die Einführung von transnationalen Listen bei den nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament gestimmt. Nach dem Brexit werden 73 Sitze frei, einige sollten die Bürger gemäß des Vorschlags auf transnationalen Listen EU-weit wählen können. Christdemokraten, Linke und Rechtspopulisten stimmten gegen den Vorschlag. Zustimmung gab es von einer Mehrheit des Parlaments aber zu europaweiten Spitzenkandidaten.

Eine historische Chance für die europäische Demokratie wurde verpasst. Es ist ein Armutszeugnis, dass Christdemokraten und Linke zusammen mit rechtspopulistischen Europagegnern diesen Fortschritt für Europa vereitelt haben. Diese unsägliche Allianz verwehrt eine europäische Öffentlichkeit und verharrt im nationalen Klein-Klein. Die Argumente der Gegner sind scheinheilig: Weil es nationale und europäische Listen parallel geben soll, entsteht nicht weniger Bürgernähe, sondern mehr europäischer Zusammenhalt. Mit den europaweiten Listen wären Europawahlen endlich ihrem Namen gerecht geworden. Nationale Listen machen es ein- und derselben Europapartei einfach, in einem Land Sparsamkeit zu predigen und im nächsten Steuergeschenke zu versprechen.

Das Bekenntnis des Europaparlaments zu EU-Spitzenkandidaten ist ein wichtiger Erfolg. Die Spitzenkandidaten geben dem Europawahlkampf ein Gesicht. Diese Errungenschaft der letzten Europawahl darf nicht zurückgedreht werden. Das Europaparlament hat heute ein klares Signal an die Regierungschefs gesendet. Die neue Bundesregierung sollte sich unmissverständlich hinter das Spitzenkandidatenverfahren-Verfahren stellen. Die unklare Haltung Deutschlands legt den Spitzenkandidaten unnötige Steine in den Weg. Wenn die GroKo Europa voranbringen will, muss dies erst recht für die Europäische Demokratie gelten. Die Personalisierung der Europawahlen zündet nur dann, wenn die Spitzenkandidaten auch die nötige Öffentlichkeit in den EU-Ländern bekommen.

Ansprechpartner

[Malte Gallée](#)

Telefon Brüssel

+32-2-2845369

Telefon Straßburg

+33-3-88175369

Zuständige Abgeordnete

[Malte Gallée](#)